

Die Kunst des 20.Jhdt. ist vor allem das Resultat der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Einbruch der modernen Technik.

Die Dynamisierung der Kunst fand mit der Läuterung von der Tradition, und dem Drang, sich die Dinge des modernen Lebens einzuverleiben in den ersten Jahrzehnten des letzten Jahrhunderts statt. Dem Streben nach einem absoluten Ideal der Vollkommenheit, steht das Bemühen der Künstler entgegen, die Vielfalt der Welt mit mehreren Bildern zu erfassen, „...nicht ein möglicher Blick auf die Gitarre, die Kanne, das Mädchen soll gezeigt werden, sondern viele mögliche Blicke, von vorn, von der Seite, von hinten - und alle gleichzeitig“⁰¹³ Bei den Kubisten wechselt das maschinell erstellte Produkt, reproduziert als Fraktal und Schnipsel in die Welt der Handarbeit, stellt sich als Objekt serieller Experimente. Der Expansionsdrang zeigt sich auch in ihrem Interesse am Exotischen; Formen und Motive anderer Kulturen wußten sie als "Rohstoffquelle" zu nutzen. Gleichzeitig beginnen die Grenzen zwischen Graphik und Malerei zu verwischen.

Auch die Typographie mit ihrem ästhetischen Beharrungsvermögen begann sich mit der zunehmenden Massenkommunikation und Massenproduktion zu verändern. Mit T.F.Marinettis Manifest von 1909 erreicht der Druck zur Übermittlung von Ideen und Information eine neue Dimension und Qualität. 1909 fordert Marinetti von der Typographie, das die Form den Inhalt verstärke : „das Buch wird der futuristische Ausdruck unseres futuristischen Bewußtseins sein. Ich bin gegen alles, was als Harmonie des Setzens bekannt ist. Gegebenenfalls werden wir drei oder vier Spalten auf einer Seite und Lettern aus zwanzig verschiedenen Schriften verwenden. *Flüchtige*

Wahrnehmungen werden wir durch *Kursivierung* wiedergeben und einen **Aufschrei** in **fetten** Typen... jede Druckseite wird eine neue, eine bildhafte Gestaltung gebären.

Die Schriftzeile verlassen bedeutet aber auch, den linearen Gedankenpfad zu verlassen. Sich dem Schriftbild zu öffnen bedeutet, in das Beziehungsfeld aller beteidigten Momente das Neue integrieren zu können."Unter dem Einfluß Marinettis verändert Carrà die Orthographie, führt er Vokal- und Konsonantenhäufungen ein. Sie können als Versuch gelten, Expression und Emotion zu vergegenwärtigen.(...)Anschwellen und Abschwellen von Lauten und Geräuschen werden durch typographische Analogien in Groß- und Kleinschreibung sichtbar gemacht."⁰²⁰ In Giacomo Ballas : »Geschwindigkeit eines Autos + Licht + Ton « von 1913 wird die akustische Ebene durch den Werktitel zugefügt. Vom Titel ausgehend aber werden Bildelemente als »Schallwellen« identifiziert."⁰²⁰ In der bildlichen und literarischen Interpretation der dynamischen Prozesse: Großstadtleben, Verkehr und Technik offenbaren die Futuristen die Tendenzen gegenseitiger Durchdringung von Text/Bild Verhältnisse; eben einem dynamischen.

So gebührt der Ruhm, die erste revolutionäre Kunstbewegung in Europa gewesen zu sein den italienischen Futuristen. Marinettis Sinn für Reproduktion ist es zu verdanken, daß diese keine nationale Werkstattangelegenheit blieb, sondern durch auflagenstarke Publikationen die Botschaft international verbreitet wurde.

Dies ist wenig verwunderlich, da seit 1900,...die technische Reproduktion

einen Standart erreicht, auf dem sie nicht nur die Gesamtheit der überkommenen Kunstwerke zu ihrem Objekt zu machen und deren Wirkungen den tiefsten Veränderungen zu unterwerfen begann, sondern sich einen Platz unter den künstlerischen Verfahrensweisen eroberte.“

Walter Benjamin 1936 Q Moderne

Die Technik und deren Reproduktion wurde als Ausdruck einer neu gewonnenen Freiheit frenetisch bejubelt. In der Werkfolge von Severin, Boccioni, Balla stellt die Dynamik, anders als bei den Kubisten, eine Cäsur in ihrer Werkfolge ab. Mit der Russischen Revolution beginnt ein neues Kapitel. Im Glauben an eine fruchtbare Synthese zwischen Kunst und Technik scheint der Sprung in das Industrielle Zeitalter; mehr noch, der Sprung darüber hinaus möglich. Die Radikalität der Futuristen war Vorbild und führte zur Formalidentität: »Konstruktiv = Dynamik der Revolution«. Die **Dynamik** findet sich als Werktitel etwa bei Malewitsch" »Dynamischer Suprematismus« Wortäquivalent wieder. **Malewitsch** hat neben seinen Werken umfangreiche Kommentarliteratur verfasst. Diese wird mit dem Aufkommen des Abstrakten ein wichtiger Bestandteil innovativer Kunst die ihre Mündigkeit in Sprache sucht; die sich neben das Werk stellt; es durchdringt oder sogar darüber stellt. Eine denkwürdige Synthese aus Mitteilung und konstruktivistischer Gestaltung gelang **Lissitzky** mit seinen Demonstrationsräumen für den Pavillon der UdSSR 1928 in Köln. „Das Provozierende und Faszinierende der Demonstration ging aber davon aus, daß alle diese Mittel **dynamisiert** und **rhythmisiert** wurden. Eine Schrifttafel beispielsweise wurde dreifach abgesetzt und schräggestellt,(...) dazu wurden kleinere Schriften und Fotos so montiert, daß die Schrifttafel schon als hinreißendes Bild, als Signal wirkte,

bevor man überhaupt etwas von dem Geschriebenen gelesen hatte. Mehrfach wurde nicht nur visuelle, sondern auch reale Bewegung eingesetzt, am eindruckvollsten wohl durch sechs große, in einer Doppelreihe gestaffelte, vom Boden bis zur Decke reichende Transmissionen, auf denen Zeitungen und aus Zeitungen geschnittene Schriftzeichen rotierten."021

Avantgarde Osteuropa 1910/1930 Ausstellungskatalog B 1172 1 8*

Das Auto, Hauptsymbol des ersten futuristischen Manifestes.., dessen Karosserie große Rohre schmücken, die Schlangen mit explosiven Atem gleichen, ein aufheulendes Auto, das auf Geschossen zu laufen scheint...“ ist kaum steigerungsfähig. In Marinettis Verherrlichung des Flugzeugs offenbart die Maschine ihre tödlichen Züge.

Einige Avant-gardisten der ersten Stunde haben sich von dieser Technikbegeisterung abgewendet und sind nach einigen Jahren zu konventionellen Mitteln zurückgekehrt.

C. Carra malte konservativ realistisch, G. Severini versuchte sich klassizistisch, George Grosz kehrte 1933 zu konventionellen Mitteln zurück, Hugo Ball wurde gar katholischer Mystiker.... So marschiert denn das Jahrhundert, ohne eigentlich voranzugehen, trotz der phantastischen Anhäufung von neuen Gütern, trotz Erfindungen neuer Techniken, welche unsere gesamte Gestik und unsere Umgebung geändert haben und die drauf und dran sind, die sozialen Verhältnisse umzuwandeln. (...) Wenn man die Entwicklung der Kunst von 1910 bis 1920 mit derjenigen der Technik vergleicht, so fällt es auf, daß diese einen derartigen Sprung nach vorn getan hat, wogegen die Erfindungen der Kunst unbedeutend erscheinen. Diese Feststellung könnte zu

einem Beweis verwendet werden, daß die Kunst nicht Schritt halten könne und daß die unglaubliche Folge technischer Erfindungen, so auffallend und beherrschen sie auch sei, den Ablauf der Kunst nicht zu beeinflussen vermöge. Die Technik hat es immer eilig, die Kunst läßt sich Zeit. Die Technik ist immer wieder überholt, die Kunst gibt sich mit Werten ab, die nicht vorübergehen, und hat trotzdem die Tendenz, der vorüberrasenden Zeit zu trotzen. S.192 Seuphor Q12

In der Kunst nach 1945 finden sich neben dem Verhältnis Kunst/Technik in besonderen Maßen das Verhältnis Mensch/Natur Ausdruck

...„die Mehrheit der Künstler lehnte es bisher ab, neue und für die Herstellung von Kunst geeignete technische Erfindungen zu verwenden. Maler, die wie Vasarely Farbe (...) maschinell spritzen lassen, bilden heute genauso eine Minderheit wie Künstler, die sich zur Bildproduktion eines Computers bedienen“. In der kinetischen Kunst, etwa bei Tinguely, Calder, Agam, Lukingbühl ist das Typographische Element die Ausnahme. In den handschriftlichen verfassten Konzepten findet sich eher eine Typographische Entsprechung hinsichtlich des Entwurfs als der technischen Gestaltung. Dabei hat die Zukunft der Informationsgesellschaft gerade erst begonnen. Geräte und Nachrichtenkanäle die mit Lichtgeschwindigkeit arbeiten sind keine Utopie. „Weltweit ist die Entwicklung in der Grundlagen- und anwendungsorientierten Forschung auf diesem Gebiet derzeit unglaublich dynamisch.“ Q22 Berliner Morgenpost, Sonntag, 10. Jan 1993 s.65

Überschwenglichkeit, Idealismus, Vertrauen in das technische Neuland, vor allem aber ein neues Selbstbewußtsein zeigen die seltenden Computerkünstler. Dabei stellt die Schnelligkeit bei weitem kein Thema da,

(Abb.2) eher die ideale GöÙe der Rechenmaschine, um als funktionierendes Werkzeug dem Künstler dienen.

Der Fortschritt wird auch heute schnell mit Entwicklung des Computers legitimiert, die Realitätsflucht scheint vorprogrammiert. Die Technische Innovation bringt eine sinkende Qualität mit sich, die Dynamik ist nicht für den modernen Computermönch adaptionsfähig...der verlängerte digitale Zeigefinger verfängt sich im closed circuit seiner Informationen.

:„Die Besonderheit der »aktion-Malerei«,„ das Dynamisch-Hervordrängende, bedeutet noch nicht, daß (sie) ein persönliches Bekenntnis sein will. Vielmehr werden durch die Grenzen, die hier der Äußerung der Phantasie und des seelischen Inhalts gesetzt sind, ferner durch die starke Konzentration auf die expressiven Mittel, alle Gefühlswerte auf den künstlerischen Prozeß als solchen übertragen. Für uns stellt sich diese Malweise als eine lebendige Übertragung der dynamischen Kraft und Energie an sich dar, die sich, wie wir selbst finden, in einem dauernden nie endenden Bewegungs-prozeß in Entwicklung und Wandlung befindet.“

Sam Hunter

„Geschwindigkeit und Improvisation stellen die ursprünglichen Formen der neuen Malerei neben die befreite und direkte Musik, wie den Jazz, und die orientalischen Kalligraphen (?).„...Geschwindigkeit wirkt genauso (mit), wie eine Ekstase...Geschwindigkeit und Improvisation bedingen: Konzentration der psychischen Energien und zugleich einen Zustand völliger Leere. Ich bin mir meiner Gebärden absolut bewußt; sie entstehen aus einer Notwendigkeit, die aus der Malerei kommt und nicht von mir.“

Georges Mathieu

„Seit Gabos Entwurf einer kinetischen Plastik sind zwar fünfzig Jahre und seit der ersten Ausstellung von Mobiles beinahe vierzig Jahre vergangen und trotzdem gibt es erst seit etwa zehn Jahren eine wesentliche Anzahl von Künstlern die mit der Bewegung arbeiten und genügend Werke geschaffen haben, um eine Ausstellung zu ermöglichen...(…)…Prototypen schaffen keine Kunstform; erst wenn mehrere begabte Künstler in der Lage sind, viele Werke hervorzubringen (man denke an die Produktivität der frühen Kubisten), wird sich die kinetische Kunst von ihrer wertlosen Erscheinung befreien - von der Zurückhaltung und Spielerei, von den verwirrenden und belustigenden Aspekten der Bewegung-, und langsam wird sie dadurch, daß sich ihrer große Begabungen annehmen, zu einer gewaltigen Kunst heranwachsen. Bisher hat sich diese gewaltige Kunst noch nicht gezeigt“.

George Rickey 1962 in "The Morphology of Movement" Q11